

Niederschrift
der 02. Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungsdatum: Mittwoch, den 20.03.2024
Beginn: 17:00 Uhr
Ende 18:40 Uhr
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

Anwesend:

Vorsitzende/r

Frau Ute Bartel

stellv. Vorsitzende/r

Herr Christian Bremert

Frau Maria Quintana Schmidt

Mitglieder

Frau Doreen Breuer

Frau Friederike Fechner

bis 18:20 Uhr

Frau Kerstin Friesenhahn

Herr Hans Joachim Krämer

Herr Daniel Ruddies

Herr Thomas Schulz

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Frau Steffi Behrendt

Frau Lisa Hartwig

Herr Dr. Dirk Schleinert

Frau Kathrin Thierfeld

Frau Jeannine Wolle

Gäste

Herr Klaus Kleinmann

Frau Monika Kleist

Herr Bernd Röll

Herr Chistoph Freiherr von Houwald

Herr Dr. Peter Danker-Carstensen

Herr Lars Kohstall

Tagesordnung:

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 01. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 24.01.2024
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen - keine
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Die Geschichte der Hansestadt Stralsund von 1933 - 2020 aufarbeiten
Einreicher: Michael Adomeit, Einzelbürgerschaftsmitglied
Vorlage: AN 0188/2020
- 4.2** Stand zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem Kulturkonzept
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 9 Mitgliedern des Ausschusses für Kultur sind 9 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet. Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

zu 1 Bestätigung der Tagesordnung

Die vorliegende Tagesordnung wird ohne Änderungen/Ergänzungen zur Kenntnis genommen.

Abstimmung: 9 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 0 Stimmenthaltungen

zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 01. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 24.01.2024

Die Niederschrift der 01. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 24.01.2024 wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 8 Zustimmungen 0 Gegenstimmen 1 Stimmenthaltung

zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen - keine

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

zu 4 Beratung zu aktuellen Themen

zu 4.1 Die Geschichte der Hansestadt Stralsund von 1933 - 2020 aufarbeiten Einreicher: Michael Adomeit, Einzelbürgerschaftsmitglied Vorlage: AN 0188/2020

Frau Bartel begrüßt die Gäste aus der Verwaltung, die Vertreter des Geschichtsvereins und die Presse.

Sie schildert kurz den bisherigen Weg des Antrages.

Der Antrag „Die Geschichte der Hansestadt Stralsund von 1933 – 2020 aufarbeiten“ wurde am 20.03.2020 von der Bürgerschaft zur Beratung in den Ausschuss verwiesen.

Der Ausschuss für Kultur hat sich am 13.01.2021 erstmals mit dem Antrag befasst.

Die Ausschussvorsitzende beantragt das Rederecht für Herrn Dr. Peter Danker-Carstensen und Herrn Christoph Freiherr von Houwald. Dem Antrag wird einstimmig gefolgt.

Frau Behrendt teilt mit, dass sich der Geschichtsverein gegründet und in den letzten Monaten auch intensiv zu bestimmten Themen der Zeitgeschichte mit der Verwaltung (Amt 40, Stadtarchiv) zusammengearbeitet hat.

Weiter erklärt Frau Behrendt, dass die Aufarbeitung der Geschichte Stralsunds ab 1933 auch als Aufgabe im Kulturkonzept verankert ist. Da es sich aber um eine lange Zeitspanne und ein großes Spektrum an Themen handelt, war und ist es der Verwaltung mit den zur Verfü-

gung stehenden Ressourcen nicht möglich, diese Arbeit in Gänze zu leisten. Für einzelne Projekte konnten jedoch Fördermittel generiert werden. So erinnert die Leiterin des Amtes 40 an das „Stadtwnde-Projekt“ und an die Provenienzforschung, die im STRALSUND Museum vorangetrieben wird.

Herr Dr. Schleinert ergänzt, dass die Nachbarstädte Schwerin, Rostock und Greifswald jeweils über eine monografische Zusammenstellung ihrer Stadtgeschichte verfügen. In der Hansestadt Greifswald ist im Jahr 2000 eine Festschrift zum 750. Stadtjubiläum erschienen. Hier haben sich viele Mitarbeitende der Universität beteiligt. Im Jahr 2003 hat die Hansestadt Rostock eine Zusammenfassung ihrer Stadtgeschichte herausgebracht, die deutlich populärer gehalten ist, als die aus Greifswald. Die Landeshauptstadt Schwerin hat 2005 eine Stadtgeschichte im Stile Rostocks veröffentlicht.

In Stralsund müssen noch viele Themen aufgearbeitet werden. Es gibt nur einzelne Veröffentlichungen zur NS-Zeit (Zwangsarbeit, Euthanasie, Geschichte der Juden in Stralsund). Herr Dr. Schleinert schildert, welche Schwierigkeiten bei der Beschäftigung mit der jüngeren Geschichte auftreten können.

Die Ausschussvorsitzende betont noch einmal, wie wichtig es ist, die Geschichte der Hansestadt Stralsund aufzuarbeiten.

Herr Freiherr von Houwald stimmt dem Gesagten von Frau Behrendt zu und ergänzt die bisher erreichten Ziele (Beiträge zum Jubiläum der Volkswerft) und eine kurze Zusammenfassung zur Entstehung des Geschichtsvereins. Herr Freiherr von Houwald warnt davor, die Erwartungen an den Geschichtsverein zu hoch anzusetzen. Der Verein ist nicht in der Lage, die geschichtliche Lücke zu schließen. Dennoch sollte die Aufarbeitung der Stadtgeschichte in Angriff genommen werden.

Herr Dr. Peter Danker-Carstensen nennt Ideen und Denkanstöße für die Entstehung einer modernen Stadtgeschichte. Eine Publikation sollte das finale Ziel sein. Für die Erstellung einer Publikation sind verschiedene Schritte notwendig, u. a. müssten ein Autorenteam engagiert und im Vorfeld die Verantwortlichkeiten festgelegt werden. Als erstes bedarf es einer politischen Entscheidung zur Durchführung des Projektes. Neben der Finanzierung sind viele weitere Fragen zu klären.

Frau Friesenhahn erfragt, ob ein zusätzlicher Mitarbeiter im Museum eingestellt wurde und was aus der Idee geworden ist, einen Doktoranden für die Aufarbeitung der Geschichte einzustellen.

Frau Bartel macht deutlich, dass der Geschichtsverein mit dem Antrag von Herrn Adomeit nicht unmittelbar in Verbindung steht. In der Diskussion über den Antrag stellte sich heraus, dass der Stadt ein Geschichtsverein gut zu Gesicht stehen würde. Der Verein nimmt an der Beratung teil, um Anregungen und Ideen beizusteuern.

Frau Behrendt teilt mit, dass das STRALSUND Museum eine Förderung vom Zentrum für Kulturgutverluste in Höhe von 80.000 € für die Provenienzforschung erhalten hat. Eine Stelle im STRALSUND Museum konnte neu bewertet und mit einer Sammlungswissenschaftlerin besetzt werden. Die Amtsleiterin macht deutlich, dass die Verwaltung auf Grund der personellen Situation nur an kleinen Projekten arbeiten kann und diese auch nur mit Fördermitteln umsetzbar sind. Drittmittel haben es auch ermöglicht, dass zwei Wissenschaftler sich mit der Warenhauskultur Stralsunds bzw. mit der vorhandenen Sammlung beschäftigen konnten.

Frau Behrendt betont, dass für die Aufarbeitung der Geschichte der Hansestadt Unterstützung von außen notwendig ist. Dazu zählen auch Akteure wie der Geschichtsverein.

Frau Fechner regt an, Interviews mit den „Stralsunder 20“ zu führen, solange diese für solche Vorhaben noch zur Verfügung stehen.

Die Ausschussvorsitzende fasst zusammen, dass an vielen kleinen Projekten gearbeitet wird, weil die Verwaltung sich kein großes Projekt leisten kann/will. Dennoch hält sie diese für wichtig, da sie wie eine Art Fundus betrachtet und aus ihnen geschöpft werden kann.

Herr Freiherr von Houwald führt aus, dass der Geschichtsverein in verschiedenen Arbeitsgruppen tätig ist und derzeit beispielsweise an einer illustrierten Chronik arbeitet. Weiterhin konnten sehr gute Erfahrungen mit der Befragung von Zeitzeugen im Zusammenhang mit der Werft gemacht werden. Das Projekt „Stralsund erinnert sich“ wird ebenfalls Aussagen von Zeitzeugen beinhalten und soll 2034 abgeschlossen sein. Frau Fechner erinnert an weitere Initiativen (Initiative zur Erinnerung jüdischen Lebens in Stralsund), die sich ebenfalls mit der Aufarbeitung der Geschichte der Hansestadt befassen. Sie sieht die Vereine und die Verwaltung auf einem guten Weg.

Frau Behrendt macht noch einmal deutlich, dass die Aufarbeitung der Stralsunder Geschichte im Kulturkonzept verankert ist, welches einstimmig von der Bürgerschaft beschlossen wurde. Verankert ist auch die Zusammenarbeit mit den Vereinen der Stadt, demnach braucht es aus Sicht der Amtsleiterin keine zusätzliche Empfehlung des Ausschusses. Die Verwaltung wird Kontakt zu den bereits aktiven Gruppen herstellen.

Frau Behrendt macht aber auch deutlich, dass wenn feststeht, was beispielsweise die Umsetzung eines von Herrn Dr. Danker-Carstensen skizzierten Projektes kostet, die Bürgerschaft den Haushalt berät und beschließt und damit dafür verantwortlich ist, entsprechende Mittel freizugeben.

Der Antrag soll erneut beraten werden, wenn es einen neuen Sachstand gibt.

Da es keinen weiteren Redebedarf gibt schließt Frau Bartel den Tagesordnungspunkt.

zu 4.2 Stand zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem Kulturkonzept

Frau Behrendt stellt eine Präsentation über den Stand zur Umsetzung der Maßnahmen aus dem Kulturkonzept vor und gibt eine kurze Zusammenfassung über die bereits erreichten Ziele.

Die Präsentation wird der Niederschrift als Anlage beigelegt.

Es wurden 5 Handlungsfelder bestimmt und Einzelmaßnahmen abgeleitet, insgesamt sind es 78 Maßnahmen. Davon wurden bzw. werden derzeit 38 Maßnahmen umgesetzt.

Im Handlungsfeld 1 „Das Fundament: Kulturerbe und Museen“ sind 13 von 24 Maßnahmen in Umsetzung. Es wurden 6 Schwerpunkte mit 24 Maßnahmen gesetzt. Diese sind:

- die Pflege internationaler Beziehungen
- Erlebbares Welterbe
- Aufnahme der Hansedokumente in das UNESCO-Weltdokumentenerbe (Die Urkunden sollen als Nachbildungen auch im STRALSUND Museum zu sehen sein.)
- Sanierung Johanniskloster (in kleinen Schritten)
- Zentrale Eröffnungsveranstaltung Tag des offenen Denkmals 2032
- Erneuerung des Stralsund Museums
- Modernisierung und Reattraktivierung des Deutschen Meeresmuseums
- Gorch Fock I
- Kulturgutsicherung
- Gedenken an Olof Palme

- Seltene Haustierrassen im Zoo Stralsund
- Ausrichtung des Landeserntedankfests 2024
- Provenienzforschung

Im Handlungsfeld 2 „Kulturelle Bildung und Teilhabe“ sind 3 von 14 Maßnahmen in Umsetzung. Es wurden 4 Schwerpunkte mit 14 Maßnahmen gesetzt. Dazu gehören die Einrichtung eines Netzwerks „Kulturelle Bildung und Teilhabe“, Durchführung eines Marktplatzes Kultur und Schule und Intensivierung des Austausches mit landesweiten und bundesweiten Fachstellen.

Im Handlungsfeld 3 „Förderung von Kunst und Kulturschaffen“ sind 9 von 20 Maßnahmen in Umsetzung. Es wurden 6 Schwerpunkte mit 20 Maßnahmen gesetzt. Schwerpunkt in diesem Jahr ist das Beteiligungsformat für kulturelle Bildung und Teilhabe. Außerdem werden die Städtepartnerschaften gepflegt und ein jährliches Kulturforum (Kulturwerkstatt) geplant und durchgeführt. Ein weiteres Ziel, das bereits in Angriff genommen wurde, ist die Optimierung von Entscheidungswegen und Bearbeitungsprozessen. So sind die Anträge für die Förderung von kulturellen Projekten jetzt auch über OpenR@thaus abrufbar. Der zentrale Veranstaltungskalender wurde an den Veranstaltungskalender des Tourismusverbandes Mecklenburg-Vorpommern gekoppelt. Damit müssen die Informationen nur noch auf einem Portal hinterlegt werden, haben aber eine deutlich größere Reichweite.

Handlungsfeld 4 „Raum für Kultur“ beinhaltet 16 Maßnahmen von denen sich 7 in Umsetzung befinden. Es wurden 2 Schwerpunkte mit 16 Maßnahmen gesetzt. Frau Behrendt nennt:

- Kulturort Kulturkirche St. Jakobi
- Kunst im öffentlichen Raum (25/26 eventuell Förderkulisse vom Land)
- Kulturorte am Wasser (als Spiegel der naturräumlichen Lage Stralsunds)
- Zentren der kulturellen und künstlerischen Bildung (die Einrichtungen werden auch finanziell unterstützt)
- Kulturpartner Kirche
- Stralsund Museum
- Stadtbibliothek mit dem Veranstaltungskeller
- Zoo Stralsund (Festwiese)

Das 5. Handlungsfeld „Kreativlabor“ umfasst 14 Maßnahmen, von denen 5 in Umsetzung sind. Es gibt 3 Schwerpunkte mit 14 Maßnahmen. Diese sind die Orgelstadt Stralsund, Stralsund – Stadt der Sterne, Illuminierungen/Performances, Ausrichtung der internationalen Hansestage der Neuzeit 2028 und Filmstadt Stralsund.

Frau Behrendt schätzt die bisherige Umsetzung von Maßnahmen für einen Zeitraum von 11/2 Jahren als gelungen ein, auch wenn es Maßnahmen gibt, die schneller vorangehen könnten.

Frau Bartel bedankt sich bei der Verwaltung für die Erstellung und Umsetzung des Konzeptes.

Auf Nachfrage erklärt die Leiterin des Amtes 40, dass es sich um ein ambitioniertes Programm handelt. Es ist auch jetzt schon klar, dass nicht alle Termine, die in dem Konzept benannt sind, gehalten werden können. Dennoch war es bei der Konzepterstellung wichtig, möglichst konkrete Maßnahmen zu beschreiben, die umgesetzt werden können.

Herr Christian Bremert schlägt vor, dass die Bürgerinnen und Bürger über den Verlauf der Projekte auf der Internetseite informiert werden.

Da es keinen weiteren Redebedarf gibt schließt Frau Bartel den Tagesordnungspunkt.

zu 5 Verschiedenes

Die Ausschussmitglieder haben keinen Redebedarf.

Es erfolgt der Ausschluss der Öffentlichkeit und der Eintritt in den nichtöffentlichen Teil der Sitzung.

**zu 9 Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen
 aus dem nichtöffentlichen Teil**

Frau Bartel stellt die Öffentlichkeit wieder her und schließt die Sitzung.

gez. Ute Bartel
Vorsitzende

gez. Gaby Ely
Protokollführung